

Kritisch-Exegetisches.

Zu Aeschylus.

Aeschylus Septem c. Th. 1025 Dind. (1009 Herm.)

τοιαῦτ' ἔδοξε τῷδε Καδμείων τέλει.

An τῷδε hat man von jeher Anstoß genommen; einerseits nämlich paßt das Pronomen nicht wegen der Abwesenheit des Καδμείων τέλος, anderseits erwartet man, wie Halm in diesem Museum XXI, 338 bemerkte, eine Wendung, die dem Schluß des ersten Theils der Rede des Herolds (1012 οὐτω μὲν ἀμφὶ τοῦδ' ἐπέσταλται λέγειν) entspricht. Darum schrieben Blomfield und Hartung, mit Par. F., τῷ γε, das letzterer nicht ungeschickt begründet, während Halm die Schwierigkeit durch die leichte Aenderung ἔδοξ' ἐς τόνδε zu heben versuchte, viel wahrscheinlicher jedenfalls als Schütz, der schrieb: ταῦτ' ἀμφὶ τοῦδ' ἔδοξε K. τ. Aber vorausgesetzt, daß Halms Erörterungen a. a. O. richtig sind: sollte man nicht mit vollständiger Beibehaltung der handschriftlichen Lesart — ἔδοξεν —, nur mit richtiger Worttrennung schreiben können:

τοιαῦτ' ἔδοξ' ἐν τῷδε Καδμείων τέλει.

„Solches beschloß an diesem (d. h. gegen diesen) der Rath der Kadmeer“? Zwar kann ich kein ganz zutreffendes Beispiel für diesen Gebrauch der Präposition ἐν beibringen, aber Stellen wie Soph. Ai. 1315 ἐν ἐμοὶ θρασύς, 1092 μὴ. ἐν θανοῦσιν ὑβριστῆς γένη, Eur. Hipp. 1320 σὺ δ' ἐν τ' ἐκείνῳ κἂν ἐμοὶ φαίνει κακός haben doch in mehr als einer Beziehung mit unserer Ähnlichkeit. Der Artikel aber ist bei Καδμείων τέλει ebenso überflüssig als er am Anfang der Rede bei dem gleichen Ausdruck fehlt, v. 1005 f.:

δοκοῦντα καὶ δόξαντ' ἀπαγγέλλειν με χρῆ
 δήμου προβούλοις τῆσδε Καδμείας πόλεως.